



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Cairo, 28.03.1936

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107361)

Cairo, 28. März 1936.

Adresse: % Nicola Pierakos, 127. Rue Khédive Tsmail.
Giza - Cairo.

Lieber Freund,

Ich war eben bei Borgjess und hörte von dem Unfalle, den Sie gehabt haben. Ich hoffe und wünsche, dass Sie wieder ganz in Ordnung sind, wenn diese Zeilen Sie erreichen, und dass Arm und Hand wieder gehorchen ihre Pflicht tun. Solche Extravaganzen müssen eigentlich in diesen Zeiten unterbleiben. Ich bin jetzt schon über vier Wochen in Ägypten und lebe an Land und Leuten dieselbe Freude wie vor 41 Jahren, als ich zum ersten Male hier zu Hause. Freilich Kairo ist nicht mehr das alte, die Altstadt ein Klein-Paris, zur Azhar - Moschee führt ein moderner Straßen-Durchbruch, den man hoffentlich nicht auf dem Vorbild der Mohammed Ali-Straße verunstalten wird. Aber in den Seitengassen, denn es eine Menge gibt, lebt noch aus dem Mittelalter. Auf der Zitadelle hat man die Al-Bastanasien, die einstürzen wollten, wieder auf die Beine gebracht und bei dieser Gelegenheit auch den Wohnpalast Muhammed Alis vom Spott gereinigt, ein merkwürdiges Bauwerk, halb orientalisches, halb französisches. Im Museum gibt es immer Neues. Zu den

Ja gen aus dem Tutanchamun - Grabe ist jetzt ein grosser
tragbarer Sonnenschirm hinzugekommen, ein Ding ähnlich unseren
Gartenschirmen, den man wohl dem kleinen König nachtrag mit
aufspannte, wenn S. M. sich ausruhen wollten. Die Bilder an
den Wänden der Grabkammer, die ich vor ein paar Tagen in
Luxor gesehen habe, sind ebenso seltsam wie die Leibe, aus der
sie stammen. Nichts von den religiösen Texten der Königs-
gräber, sondern einfache Bilder, die auf auf den Wänden einer
Privatgräber stehen könnten. Auf der einen Wand gehen
die „Freunde des Königshaus“ (šmꜣw nꜣw pr - nꜣšꜣwt)
den König zum Grabe mit Segen (oder Singen) dabei:
„Neb-cheperu-rē kommt in Frieden, o Gott, ~~Leibe~~
~~Leibe~~“. Auf der anderen vollzieht Sje (blau Krone
und Leopardenfelle) am Tutanchamun die Mundöff-
nung u. s. w.

Karnak ist nach wie vor eine Fundgrube von Reliefs
von der 11. bis zum Anfang der 18. Dyn., ^{von} nicht weeni-
ger ~~als~~ ^{als} 9 Kapellen hat man Reste des 3. Pylon
gefunden. Und jetzt kommt aus den Fundamen-
ten des grossen Hypostyls der Reliefschmuck des
Heiligtums Amenophis IV. heraus, von dem man
ehemal früher Hunderte von Platten an anderen Stellen
gefunden hatte. - Was wurden wir früher von der

Relieftkunst des MR.² Die paar Stücke aus dem Faijum
und aus Koptos war beinahe alles was wir hatten, und
jetzt kann man die Stilentwicklung von den Mentu-
hoteps bis zu Amnephis I. und weiter verfolgen.

In einer Koptengemeinde nördlich von Karmak bei
Zentja hat ein sehr tüchtiger junger Wiener Dr. Vycickl
Überbleibsel Koptischer „Brauchtums“ (Sie sehen, dass
es modern infiziert sein) u. vor allem Koptischer
noch lebendige Sprache aufgestöbert. Was er daraus
für die Aussprache des Altkoptischen und die Laut-
lehre folgert, ist mir noch zweifelhaft, aber andere,
neue unbekannt Wörter, die sich in der Umgang-
sprache gleichsam als Gaunersprache erhalten haben,
damit sie von der muhammedanischen Umgebung
nicht verstanden werden, haben sich erhalten. Ich
denke dabei an die vielen hebräischen Wörter, die
von deutsch-sprechenden Juden extrahiert werden.

Mitte Mai denke ich niedergewückt zu
sein und will Ihnen dann bald mehr erzählen.
Tante Steindorff ist glücklich in Kalifornien
bei Ulrich gelandet.

Nochmal alle guten Wünsche mit viele herzlichste
Grüße an Tante Erman, die Kinder und Kindes-
Kinder.

Trenlichst

Ihr alter

George Friedhoff